

26. Fachtagung Management in der Suchttherapie

26. und 27. September 2017
in Kassel



Programm
Organisationshinweise

Vorwort

Bei der Vorbereitung der Management-Tagung hat sich gezeigt, dass die ‚Baustellen‘ für Suchthilfe-Einrichtungen in den Bereichen Organisation und Personal sowie rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen nicht weniger werden. Wir möchten auch dieses Jahr wieder aktuelle Themen aufgreifen und Ihnen ein breites Spektrum an Informationen und Anregungen zum gegenseitigen Austausch anbieten.

Eröffnet wird die Tagung mit einem Blick auf das große Ganze: Dr. Rainer Schlegel, Präsident des Bundessozialgerichts, erläutert Ziele und Bedeutung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. Dr. Iris Hauth gibt anschließend einen Überblick zu strukturellen Entwicklungen im Suchthilfesystem und geht dabei auch der Frage nach, wo und wie Suchtkranke heute betreut und behandelt werden.

Die weiteren Plenumsvorträge beschäftigen sich mit wichtigen normativen Vorgaben, die unsere Einrichtungen zu erfüllen haben: Datenschutz, Antikorruptionsregeln und Betriebsverfassungsrecht. Auch über die Ergebnisse der großen ‚Non-Responder-Studie‘, die mit Förderung des Bundesgesundheitsministeriums an der Charité in den letzten beiden Jahren durchgeführt wurde, wird berichtet. Bei dem traditionellen Abschlussvortrag von Seiten der Deutschen Rentenversicherung steht vor allem das Thema Transparenz im Hinblick auf Zulassung, Belegungssteuerung und Vergütungsentwicklung in der medizinischen Reha der DRV im Mittelpunkt. In diesem Bereich gibt es derzeit viele politische und konzeptionelle Entwicklungen, über die Dr. Thomas Hansmeier ‚aus erster Hand‘ berichtet.

Weitere Tagungsbeiträge in den Arbeitsgruppen befassen sich mit der Frage, wie Reha-Einrichtungen in Krisenfällen kommunizieren sollten, mit den Auswirkungen des BTHG auf die Suchthilfe sowie möglichen neuen Wegen für die Personalgewinnung in Zeiten des Fachkräftemangels. Und nicht zuletzt werden auch aktuelle betriebswirtschaftliche Fragen behandelt: Umsatzsteuer bei klinikinternen Erträgen sowie Erfahrungen mit dem Gesetz zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie (BilRUG).

Wir hoffen, dass dieser bunte Strauß an Themen Ihr Interesse findet, und würden uns freuen, Sie bei der Tagung begrüßen zu können!

Prof. Dr. Andreas Koch
Geschäftsführer

Programm 26. September 2017

Tagesmoderation: Petra Sarstedt-Hülsmann

Vorträge

- 11.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Gotthard Lehner
- 11.15 Uhr **Soziale Sicherungssysteme in Deutschland –
Ziele und Bedeutung**
Dr. Rainer Schlegel
- 12.15 Uhr **Suchthilfesystem im Wandel**
Dr. Iris Hauth
- 13.15 Uhr **Mittagsimbiss**
- 14.00 Uhr **Vermeidung von Korruption im Gesundheitswesen –
Compliance in der medizinischen Rehabilitation**
Christof Lawall
- 15.00 Uhr **Kaffeepause**

Programm 26. September 2017

Arbeitsgruppen mit Impulsstatements

- 15.30 Uhr
1. **Großrevision der DIN EN ISO 9001 –
Neue Schwerpunkte der Version 2015**
Hildegard Winkler
 2. **Auswirkungen des BTHG auf stationäre Suchteinrichtungen
in der Eingliederungshilfe**
Stephan May, Claudia Scheytt
 3. **Krisenkommunikation**
Rebecca Jung
 4. **Erfahrungsaustausch zum
Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)**
Holger Averbeck
 5. **Umsatzsteuerliche Behandlung von Einnahmen
in gemeinnützigen Einrichtungen**
Christoph Mendel, Martin Ahrens
 6. **Duales Studium Sozialpädagogik –
ein erfolgreicher Rekrutierungsweg für Fachpersonal**
Prof. Dr. Matthias Moch, Friederike Revekis
 7. **Die Auszeichnung ‚Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen‘
als Instrument der Personalgewinnung**
Christoph Köpf
- 17.30 Uhr Ende der Arbeitsgruppen
- 18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen

Programm 27. September 2017

Tagesmoderation: Hans-Joachim Abstein

Vorträge

- 9.00 Uhr **Ausgewählte aktuelle betriebsverfassungsrechtliche Themen**
Michael Kriegsmann
- 9.45 Uhr **Datenschutz – Umsetzung der aktuellen gesetzlichen Anforderungen in der Suchtreha**
Thomas Heinz, Hildegard Winkler
- 10.30 Uhr **Kaffeepause**
- 11.00 Uhr **Antworten oder nicht antworten – wer wird erreicht und wer könnte erreicht werden? Ergebnisse der ‚Non-Responder-Studie‘ zur Katamnese nach der stationären Alkoholentwöhnung**
Tim Krüger, Sebastian Bernert
- 11.45 Uhr **Transparente Vergabe und Vergütung von Reha-Leistungen der Deutschen Rentenversicherung**
Dr. Thomas Hansmeier
- 12.30 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick**
Prof. Dr. Andreas Koch
- 13.00 Uhr **Ende der Tagung**

Beschreibung

1. Großrevision der DIN EN ISO 9001 – Neue Schwerpunkte der Version 2015

Hildegard Winkler

Seit September 2015 ist die revidierte DIN EN ISO 9001 in Kraft, und bis September 2018 müssen alle Anwender ihr QM-System umgestellt haben. In den Umstellungsaudits wird geprüft, ob die Einrichtungen die neuen Anforderungen der Norm erfüllen. Was ist zu beachten und wie kann man sich gut auf das Umstellungsaudit vorbereiten? In der Arbeitsgruppe werden zunächst kurz die Schwerpunkte der Revision dargestellt, um anschließend mit den Teilnehmenden zu erarbeiten, wie die Normanforderungen umgesetzt werden können.

2. Auswirkungen des BTHG auf stationäre Suchteinrichtungen in der Eingliederungshilfe

Stephan May, Claudia Scheytt

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) und den Pflegestärkungsgesetzen II und III (PSG II und III) werden umfangreiche Änderungen in den Sozialgesetzbüchern vollzogen. Das BTHG bringt für Menschen mit Behinderung und Einrichtungen der Eingliederungshilfe einen echten Paradigmenwechsel beispielsweise dadurch, dass die heutige Unterscheidung zwischen ambulanten, teilstationären oder stationären Leistungen aufgehoben wird. Zukünftig wird die Trennung von Fachleistungen der Eingliederungshilfe und den existenzsichernden Leistungen (Leistungen zum Lebensunterhalt und Wohnen) die Diskussion maßgeblich bestimmen. Was bedeuten diese und andere Neuregelungen des BTHG, die in den nächsten Jahren umzusetzen sind, konkret für die (ambulanten und stationären) Einrichtungen in der Suchthilfe? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Arbeitsgruppe diskutiert werden. Die Referent/innen waren maßgeblich an der Entstehung einer Handreichung des Paritätischen Gesamtverbandes beteiligt, die sich an die Leistungserbringer der Eingliederungshilfe richtet.

3. Krisenkommunikation

Rebecca Jung

Tod eines Patienten, Medikamentendiebstahl, ein gewaltsamer Übergriff – wenn eine Krisensituation eintritt, müssen die Klinik und der Träger immer auch mit Medienanfragen rechnen. Dann gilt es, schnell und professionell zu handeln. Aber wie geht man mit den Anfragen um? Was gibt man preis und was nicht? Und wer spricht überhaupt mit der Presse? Rebecca Jung ist Pressesprecherin der Dr. Becker Klinikgruppe und berichtet von Krisenfällen aus ihrem Berufsalltag. Anhand des ‚Amokläufers von Ansbach‘ zeichnet sie einen typischen Krisenverlauf nach und gibt Tipps, mit welcher Strategie sich Schaden für das Unternehmen abwenden lässt.

Beschreibung

4. Erfahrungsaustausch zum Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

Holger Aeverbeck

Die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Jahresabschluss zum 31.12.2016 zog zum Teil deutliche Veränderungen insbesondere innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnungen auch von Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen nach sich. Die Auswirkungen der Neudefinition des Umsatzerlösbegriffes für frei-gemeinnützige Einrichtungen und die Neuerungen bei den Anhangangaben führten zu deutlichen Schwierigkeiten in der Umsetzung, die auch aktuell vielfach noch bestehen. In der Arbeitsgruppe sollen bei einer Vorstellung der wesentlichen Posten des BilRUG die eigenen Erfahrungen aus dem letzten Jahresabschluss und offene Fragen diskutiert und gemeinsam beantwortet werden.

5. Umsatzsteuerliche Behandlung von Einnahmen in gemeinnützigen Einrichtungen

Christoph Mendel, Martin Ahrens

Jede Fachklinik oder sozialtherapeutische Einrichtung erzielt aus der Behandlung oder Betreuung ihrer Klienten ganz überwiegend steuerfreie Entgelte, die von den jeweiligen Kostenträgern entrichtet werden. Daneben werden im Klinik- bzw. Betreuungsbereich weitere Einnahmen erzielt, die zwar einen Zusammenhang mit der Behandlungs- und Betreuungstätigkeit aufweisen, aber immer wieder in Betriebsprüfungen für Diskussionen sorgen, ob diese auch von der Steuerbefreiung umfasst sind. Hierzu zählen insbesondere Umsätze aus dem Betrieb einer Klinik-Cafeteria, Telekommunikationsdienstleistungen, Basar-Aktionen (z. B. zu Weihnachten), Kostenweiterbelastungen aus Personalgestellungen oder Fundraising. Derzeit geraten gemeinnützige Einrichtungen immer stärker in den Blick der Finanzämter. Die steuer- bzw. gemeinnützigkeitsrechtlichen Regelungen sind den Einrichtungsbetreibern zwar bekannt, dennoch bestehen insbesondere bei den vorgenannten Umsätzen Auslegungsspielräume und rechtliche Grauzonen, die von Betriebsprüfern mitunter profiskalisch interpretiert werden. Dahingehende drohende Steuernachforderungen einer Betriebsprüfung sollten daher kritisch geprüft und gewürdigt werden. In der Arbeitsgruppe werden die rechtlichen Regularien anhand konkreter Beispiele skizziert und Lösungswege für eine korrekte steuerrechtliche Behandlung der Erträge aufgezeigt.

Beschreibung

6. **Duales Studium Sozialpädagogik – ein erfolgreicher Rekrutierungsweg für Fachpersonal**
Prof. Dr. Matthias Moch, Friederike Revekis

Duale Studiengänge, in denen die Studierenden sowohl ein Bachelor-Studium absolvieren als auch im Praxisbetrieb ausgebildet und beschäftigt werden, sind überwiegend im Bereich der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften bekannt und vor allem in den Ländern Baden-Württemberg und Sachsen verbreitet. Doch nach und nach halten duale Studiengänge immer stärker im Westen und Norden der Republik Einzug und umfassen auch Studienfächer aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Fachkliniken und sozialtherapeutische Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe in Baden-Württemberg kooperieren seit Jahrzehnten mit der dortigen Dualen Hochschule und gewinnen hierüber ihr sozialpädagogisches Personal. Dieser – offenbar erfolgreiche – Rekrutierungsweg könnte in Zukunft auch für Klinikbetreiber in anderen Bundesländern eine größere Bedeutung erlangen und angesichts des Fachkräftemangels neue Chancen bieten. In der Arbeitsgruppe stellen eine staatliche Duale Hochschule sowie eine private Berufsakademie die von ihnen angebotenen Sozialpädagogik-Studiengänge vor und geben Erläuterungen zu ihrer Kooperation mit den Praxisbetrieben. Ergänzend werden Erfahrungen von Seiten der Kliniken eingebracht.

7. **Die Auszeichnung ‚Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen‘ als Instrument der Personalgewinnung**
Christoph Köpf

Die Fachklinik St. Marien in Wertach (Frauen-Rehaklinik für somatische und psychosomatische Erkrankungen) hat die Auszeichnung ‚Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen‘ für das Jahr 2017 des Institutes ‚Great Place to Work‘ erhalten. In der Arbeitsgruppe wird dargestellt, welche Faktoren zu dieser Auszeichnung geführt haben. Sie wirkt sich nicht nur als Marketingmaßnahme für das Unternehmen aus, sondern ist fester Bestandteil der Arbeit des Personalwesens. Dabei können sowohl das Kultur-Audit als auch die Mitarbeiterbefragung wichtige Aufschlüsse über die Inhalte und Attraktivität der Personalpolitik geben. Für die Fachklinik St. Marien ist die Befragung von ‚Great Place to Work‘ ein festes Instrument innerhalb der Unternehmenskultur geworden. Vor allem ist eine positive Entwicklung der Qualität der Bewerber/innen zu beobachten. Sie bringen erweiterte Fachspezifika mit, die sich auf die Organisationsstruktur auswirken können.

ReferentInnen / ModeratorInnen

Hans-Joachim Abstein	Leiter Referat Suchthilfe, AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation, Freiburg
Martin Ahrens	Leiter Rechnungswesen, Alida Schmidt-Stiftung, Hamburg
Holger Averbeck	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Partner, Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster
Sebastian Bernert	Diplom-Psychologe, Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Dr. Thomas Hansmeier	Fachbereichsleiter Rehabilitationseinrichtungen, Abteilung Rehabilitation, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin
Dr. Iris Hauth	Past-Präsidentin der DGPPN, Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin Alexianer, Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus, Berlin-Weißensee
Dr. Thomas Heinz	Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor, Fachkliniken St. Marien – St. Vitus GmbH, Neuenkirchen
Rebecca Jung	Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Becker Unternehmensgruppe, Köln
Prof. Dr. Andreas Koch	Geschäftsführer, buss – Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V., Kassel
Christoph Köpf	Geschäftsführer, Fachklinik St. Marien Wertach GmbH, Wertach

ReferentInnen / ModeratorInnen

Michael Kriegsmann	Fachanwalt für Arbeitsrecht, Sozietät Rochlitz Kriegsmann Wurl, Hagenow
Tim Krüger	Diplom-Pädagoge (Rehab.), Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Christof Lawall	Geschäftsführer, DEGEMED Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., Berlin
Gotthard Lehner	Leiter der Fachklinik Haus Immanuel, Thurnau-Hutschdorf
Stephan May	Fachanwalt für Steuerrecht, Kanzlei Hohage, May & Partner, Hamburg
Christoph Mendel	LL.M. (Master of Laws), Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Roever Broenner Susat Mazars, Hamburg
Prof. Dr. Matthias Moch	Studiengangsleiter Erziehungshilfen 1, Vorsitzender der Fachkommission Sozialwesen, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart
Friederike Revekis	Leitung Studien- und Firmenberatung Sozialpädagogik & Management, Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH, Heidelberg
Petra Sarstedt-Hülsmann	Geschäftsführerin, Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Wolfenbüttel
Claudia Scheytt	Referat Behinderten- und Psychiatriepolitik, Paritätischer Gesamtverband, Berlin

ReferentInnen / ModeratorInnen

Dr. Rainer Schlegel

Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel,
Honorarprofessor an der Justus-Liebig-Universität,
Gießen

Hildegard Winkler

Vorsitzende der deQus – Deutsche Gesellschaft
für Qualitätsmanagement in der Suchttherapie e.V.,
Qualitätsmanagerin, LWL-Klinikum, Gütersloh

Vorbereitungsausschuss

Christina Baumeister/Alida Schmidt-Stiftung, Christian Heise/bwlv, Martin Hoppe/Fachklinik Bassum, Anne-Kathrin Hummel/AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation, Prof. Dr. Andreas Koch/buss, Gotthard Lehner/Fachklinik Haus Immanuel, Claudia Lingelbach-Fischer/buss, Johannes Müller/Klinikum Oberberg GmbH, Petra Sarstedt-Hülsmann/Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Simone Schwarzer/buss, Anja Venedey/Diakonie Düsseldorf, Uwe Wicha/Alte Flugschule, Klaus Wicht/Martha-Stiftung

Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.

Wilhelmshöher Allee 273 | 34131 Kassel | www.suchthilfe.de

Telefon: 0561 779351 | Fax: 0561 102883 | buss@suchthilfe.de

Tagungsort

BEST WESTERN PLUS Hotel Kassel City
In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4
34117 Kassel

Telefon: 0561 7285-0

Telefax: 0561 7285-118

info@hotel-kassel.bestwestern.de

Tagungsgebühr

170 Euro für Mitglieder des buss oder fdr*

200 Euro für externe Teilnehmer/innen

(inkl. Kaffeepausen und Abendessen am

26.09.2017 BEST WESTERN PLUS Hotel)

Anmeldung / Hinweise

Anmeldeschluss: 08.09.2017. Bei Absagen nach diesem Termin ist, falls keine Ersatzperson benannt werden kann, die Hälfte der Teilnehmergebühr zu entrichten. Bei Absagen nach dem 18.09.2017 wird die vollständige Gebühr in Rechnung gestellt.

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hessen beantragt.



Online-Anmeldung
www.suchthilfe.de

Wir danken dem
Bundesministerium für Gesundheit
für die freundliche Unterstützung.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Wegeplan: Best Western Hotel

In folgenden Hotels haben wir ein Zimmerkontingent für unsere Tagungsgäste reserviert. Hier können Sie Ihr Zimmer unter dem Stichwort ‚buss‘ bis zum 12.09.2017 (Stadthotel bis zum 31.08.2017) abrufen.

BEST WESTERN PLUS Hotel Kassel City

In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4
34117 Kassel

Telefon: 0561 7285-0

Telefax: 0561 7285-118

info@hotel-kassel.bestwestern.de

EZ: 100 Euro inkl. Frühstücksbuffet

Stadthotel Kassel

Wolfsschlucht 21 / Ecke Treppenstraße
34117 Kassel

Telefon: 0561 78888-0

Telefax: 0561 78888-100

email@stadthotelkassel.de

EZ: ab 59 Euro inkl. Frühstück

26. Fachtagung Management in der Suchttherapie

26. und 27. September 2017 BEST WESTERN PLUS Hotel Kassel City

Anmeldung

Fax 0561-10 28 83 oder buss@suchthilfe.de

Anrede

Titel

Name

Vorname

Klinik | Dienststelle

Straße

PLZ | Ort

Telefon

E-Mail

Abweichende Rechnungsadresse

Ja Nein

Klinik | Dienststelle

Straße

PLZ | Ort

Mitglied buss oder fdr⁺

Ja Nein

Eine Teilnahmebescheinigung für Fortbildungspunkte wird benötigt

Ja Nein

Arbeitsgruppen

26. September 2017 15.30–17.30 Uhr

AG 1 AG 2 AG 3 AG 4 AG 5 AG 6 AG 7

Alternativgruppe

Teilnahme am Abendessen

26. September 2017 18.30 Uhr

Ja Nein

Anmeldeschluss ist der 8. September 2017

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und die Rechnung über die Tagungsgebühr.

Datum | Unterschrift